



## Tierschutzverein Bamberg e.V.

# Vereinsheft 2002

### Inhalt:

[Der Tierschutzverein](#) - [Wir sind umgezogen](#) - [Rede des 1. Vorsitzenden](#) - [Rede des Oberbürgermeisters](#) - [Der Name unseres Tierheimes und wie es dazu kam](#) - [Der Tag der offenen Tür](#) - [Aus dem Vereinsleben](#) - [Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben](#) - [Universität Erlangen baut ein neues Tierhaltungs-Zentrum](#) - [Das Aktuelle Thema: Exotische und andere Irrwege](#) - [Unser Tierheim im Internet](#) - [Ode von den leidenden Tierchen](#) - [Die stummen Leiden der Kaninchen und Meerschweinchen](#) - [Der Schatzmeister informiert](#) - [Wir bitten um Hilfe](#) - [Impressum](#) - [Baubeschreibung](#)

### TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

- Tierheim, Rothofer Weg 30, 96049 Bamberg, Tel. 0951/62492 FAX 0951/700 90 45

Öffnungszeiten: Mo./ Mi./ Fr. 13.00 - 16.00 Uhr und Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Tierheimleiter: Hannes Krebs

- Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336
- Internet: <http://Tierheim.Bamberg.de>
- Konto: Sparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787
- 1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg
- 2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pödeldorfer Straße 84, 96052 Bamberg
- 3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg
- Schatzmeister: Jürgen Schwarzmann
- Schriftführung: Irene Mohr
- Beirat: Ekkehard Arnetzel, Ingmar Ermold, Dr.Rainer Glas, Marion Hymon, Dieter Matzer,

Hanne Murr, Peter Schickel, Brigitte Wintergerst

- Pressereferat: Dr.Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

### WIR SIND UMGEZOGEN!

### ENDLICH IM NEUEN TIERHEIM!

Es ist der 23.März sehr früh morgens. Das Wetter ist zwar - entgegen Wetterbericht - schön, aber es ist bitterkalt. Schlotternd trifft ein Helfer nach dem anderen im alten Tierheim ein. PKWs, Kombis, Kleinlaster parken vor der Tür. Kribbelnde Spannung liegt in

der Luft. Jeder ist aufgeregt. Wird alles so klappen, wie geplant?

Unser Tierheimleiter Hannes Krebs bleibt gelassen. Er mahnt, dass nur die Tiere nichts von der Aufregung merken. Sie sollen als erste ins neue Tierheim gebracht werden. Wenn sie erst mal „aufgeräumt“ sind, kann man richtig loslegen. Alle warten auf sein Startzeichen und dann geht's endlich los. Jeder schnappt sich ein oder zwei Hunde oder eine Katzenbox, einladen und ab!

Das erste Auto, das am neuen Tierheim eintrifft, gehört unserem Vorsitzenden Michael Wonka. An Bord Tim und Max. Es sind die ersten beiden Tierheimhunde, die das neue Gelände betreten! Über die historische Bedeutung dieses Moments sind sie sich jedoch nicht klar.

Dann trifft ein Fahrzeug nach dem anderen ein und auf einmal herrscht Leben. Da wird gerufen und gebellt. Wo kommt dieser Hund hin, wo jener. Lisa, die Hundepflegerin, hat alle Hände voll zu tun. Letzte Handgriffe werden noch an den Hundezwinger angelegt. Die Schieber aus dem alten Tierheim wurden in dem Moment abgebaut, wo der Hund geholt wurde und dann oben eingebaut, bevor der Hund eintraf. Hektik! Dann der Ruf; dass die Schieber nicht aufgemacht werden dürfen, die Hunde müssen in den Innenboxen bleiben. Draußen liegen noch Metallsplitter vom hastigen Einbau. Schnell zusammenfegen, dass sich kein Tier verletzt!

Aufgeregte Suche nach den Schlüsseln für die Ausläufe - die Zwischenstücke für die Wasserschläuche fehlen. Sind sie noch im alten Tierheim? - Strom fällt aus - wo sind Handtücher?

Ein Auto nach dem anderen fährt auf den Hof. Es wird eng, es herrscht Gedrängel, alles wird vollgestellt. Die erste Riege ist schon wieder unterwegs ins alte Heim.

Trotz all dem Durcheinander: alles läuft!

Die Menschen sind fröhlich. Man freut sich. Endlich hat dieses Haus seinen Sinn. Endlich sieht man, wofür die ganze Plackerei. Endlich sind sie da, um die es geht: die Tiere.

Und dann passiert das eigentlich sensationelle. Die Tiere kommen in ihre Zimmer und Ausläufe. Es dauert ein paar Minuten. Vorsichtig werden die Klapptüren getestet, es wird ein bisschen herumgeschnüffelt und geschaut und dann?

Dann merkt man, dass sich die Tiere wohl fühlen, dass es ihnen gefällt, dass sie ein neues, wunderschönes Zuhause haben. Die Katzen strecken und räkeln sich genussvoll. Es ist hell, es ist warm, sie haben große Fenster und Türen, können hinausschauen, die Sonne scheint herein.

Und die Hunde? Die Freiausläufe mit den großen Holzhäusern sind ein Paradies. Schnell haben sie ihren Platz auf der Veranda gefunden und blinzeln in die Sonne. Die Hektik um sie herum spüren sie gar nicht, denn es geschieht alles vor dem Haus. Sie haben Ruhe und genießen den weiten Blick über die Felder, die aufregende Luft des Landes.

Am Nachmittag ist fast alles passiert. Zum Schluss kommt noch die Tierschutzjugend und bringt die letzten Hasen und Kaninchen. Stolz, dass sie auch dabei sein dürfen.

Plötzlich gibt es Probleme mit dem Heißwasser, zwei von drei Herden funktionieren nicht. Ein Hund hat schon ein Schlupfloch im Zaun gefunden. Die Kaninchenställe sind nicht

mardersicher. Das muss noch vor der Nacht geregelt werden! Die Freigehege der Katzen zeigen auch bedenklich große Maschenlöcher im Zaun. Alles wird behoben. Fleißige Helfer greifen zu Zange, Kreissäge, Hammer und richten, was dringend zu richten ist. Das andere hat Zeit.

Am Abend ist alles geschafft. Die Tiere schlafen, die Menschen sind erschöpft, aber unheimlich zufrieden und stolz. Wer zieht schon mit einem ganzen Tierheim um? Ein historisches Ereignis und wir waren dabei!

Einer hat Prosecco gestiftet. Den haben sich alle verdient!

Am Ende! Die „Umzugsmädels“ stoßen mit Sekt auf den vollendeten Tag an. Die Männer tranken lieber im Hof ein Bierchen.

UND DANN DIE EINWEIHUNG! WIR SIND SO STOLZ!!!

---

### **Rede des 1.Vorsitzenden Michael Wonka anlässlich der Tierheimeinweihung am 19.April 2002**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tierfreunde, liebe Freunde und Gönner des Tierschutzvereines Bamberg!

Für den Tierschutzverein Bamberg darf ich Sie heute sehr herzlich zur Einweihung unseres neuen Tierheimes begrüßen. Ich begrüße persönlich und bedanke mich schon jetzt für ihr Erscheinen

Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Herbert Lauer,

Herrn Landrat des Landkreises Bamberg Dr. Günter Denzler,

die zahlreichen Bürgermeister des Landkreises Bamberg,

die erschienenen Räte des Stadtrates Bamberg,

alle Vertreter der Behörden der Stadt Bamberg,

ich begrüße außerdem sehr herzlich die am Bau tätigen Handwerksfirmen, stellvertretend für sie Herrn Kaspar Reinfelder

ich begrüße alle unsere neuen Nachbarn aus Gaustadt

ebenso wie meine Vorgängerin als Vorsitzende, Frau Inge Burr.

Ich begrüße alle Freunde und Gönner des Tierschutzvereines sehr herzlich.

Der 19. April 2002 ist ein Tag, der in der über 50-jährigen Geschichte des Tierschutzvereines einen ganz besonderen Tag darstellt. Es ist für uns ein Tag der Freude und des Stolzes. Wir haben diesem Ereignis lange entgegengefeuert und sind umso glücklicher, heute mit Ihnen das Tierheim seiner offiziellen Bestimmung übergeben zu können.

Sie werden zunächst einige Grußworte hören von mir, von Herrn Oberbürgermeister Lauer, von Herrn Landrat Dr. Denzler. Anschließend wird unser Architekt Peter Schickel unserem Tierheimleiter als neuen Hausherrn symbolisch den Schlüssel übergeben. Wir werden dann Gedanken zur Namensgebung unseres Tierheimes hören. Wir werden uns alle bemühen, uns möglichst kurz zu fassen, weil Sie sicher alle gespannt sind, unser neues Tierheim in Augenschein nehmen zu können. Meine Ansprache kurz zu halten fällt besonders schwer. Sie können sich sicher vorstellen, dass die Jahre des Planens und

Bauens so inhaltsreich waren, dass ich Ihnen ohne Ende Geschichte und Geschichten vortragen könnte. Ich will mich aber bemühen, Sie nicht zu langweilen. Anschließend erbitten wir von Herrn Pfarrer Öhlschlegel und Herrn Pfarrer Wünsche den kirchlichen Segen. Daran anschließend haben Sie ausreichend Gelegenheit, sich bei uns umzusehen, wobei wir Ihnen gerne eine Erfrischung reichen. Seien Sie unsere Gäste und feiern Sie mit uns, denn heute gibt es Grund dafür.

Meine Damen und Herren, zunächst ein kurzer Abriß darüber, was hinter uns liegt, was wir hier erreicht haben:

Bereits seit 1993 wurden immer wieder Überlegungen angestellt, aber dann doch wieder verworfen, entweder unser baulich marodes und den gewachsenen Ansprüchen nicht mehr genügendes Tierheim in der Gundelsheimer Straße zu sanieren oder an anderer Stelle einen angemessenen Neubau zu errichten. Nach mehr oder weniger losen Kontakten fand dann im Juni 1997 das wirklich erste konkrete Gespräch zwischen uns und dem Wirtschaftsreferat der Stadt Bamberg statt.

Dies war der eigentliche Beginn dieses Projektes, das Sie heute hier vor sich sehen. Im September und Oktober 1998 wurden die entscheidenden Beschlüsse bei Stadt und Landkreis gefasst. Die Stadt Bamberg beschloss zunächst den Erwerb des Grundstückes zum Zwecke der Verlagerung des Tierheimes. Anschließend wurde beschlossen, dem Tierschutzverein einen Baukostenzuschuss in Höhe von 550.000,-- DM zu bewilligen, wobei der Tierschutzverein als Gegenleistung das bisherige Grundstück in der Gundelsheimer Straße zurückgibt an die Stadt Bamberg.

Der Landkreis Bamberg beschloss einen Baukostenzuschuss aus Landkreismitteln in Höhe von 350.000,-- DM. Damit war die Grundlage geschaffen, wenn Sie so wollen, der finanzielle Grundstein war gelegt. Es herrschte damals große Einigkeit quer durch alle Fraktionen, dass es dringend notwendig sei, das Tierheim zu verlagern und neu zu bauen. Von der Politik in Stadt und Landkreis wurde unser Projekt stets - und dafür sind wir immer noch sehr dankbar - befürwortet und unterstützt.

Im Oktober 1998 reichten wir eine Baukoranfrage ein und begannen mit der Planung. Im Mai 1999 beschloss die Mitgliederversammlung des Tierschutzvereines die Billigung der vorgelegten Pläne und beauftragte uns, das Vorhaben voranzutreiben. Die Baugenehmigung erhielten wir schließlich im Oktober 1999. Im Dezember 99 fand der symbolische erste Spatenstich statt. Dann trat eine gewisse Verzögerung ein, die zum einen witterungsbedingt war, zum anderen aber seinen Grund in einem Verwaltungsgerichtsstreit hatte, der immerhin durch 2 Instanzen ging. Nachdem diese juristischen Hürden überwunden waren, konnten wir am 27. Juli 2000 endlich Richtfest feiern. Damals waren wir sehr zuversichtlich, noch im Kalenderjahr 2002 die Anlage in Betrieb nehmen zu können. Es traten wieder einige Verzögerungen ein, die vielerlei Gründe hatten.

Schlussendlich können wir heute hier mit einigem Stolz verkünden: Wir sind endlich fertig. Meine Damen und Herren:

Es steht uns jetzt hier ein Gelände von rund 8.800 qm zur Verfügung. Zum Vergleich mit dem alten Tierheim: Dort waren es knapp 4.000 qm. Wir haben geschätzt 30 andere Tierheime im Vorfeld besichtigt und auf die Erfahrungen unserer Kollegen in den anderen Tierschutzvereinen zurückgreifen können. Wir haben aber auch unsere eigenen

Erfahrungen unseres Betriebsablaufes verarbeitet, sowie viele neuen Ideen. Mit unserem Neubau sind wir sicher eines der modernsten Tierheime, zumindest im nordbayerischen Raum geworden. Beim Bau spielte zum einen die Funktionalität eine erhebliche Rolle, zum anderen haben wir insbesondere zur Energieeinsparung und zur sinnvollen Energieverwendung auf ökologische Gesichtspunkte starken Wert gelegt. Wir haben schon bei der Anlage des Gebäudes besonders darauf geachtet, dass sich dieses in das vorhandene Gelände möglichst optimal einfügt. Wir haben besonderes Gewicht auch schon bei Anordnung des Gebäudes auf den Lärmschutz gelegt. Vor Beginn der Baumaßnahme gab es allerlei Aufregung und Befürchtungen in dieser Richtung. Wir mussten deshalb schon vor Baubeginn ein Lärmgutachten einholen, aus dem sich ergab, dass wir die geforderten Immissionsschutzwerte deutlich unterschreiten werden. Nach der Inbetriebnahme des Tierheimes zeigt sich, dass dies auch tatsächlich der Fall ist, worüber wir besonders glücklich sind, weil uns sehr an einer guten Nachbarschaft hier in Gaustadt liegt.

Meine Damen und Herren:

Der Tierheimneubau hat Kosten in Höhe von rund 2,2 Millionen DM verschlungen. Das ist ein sehr stattlicher Betrag. Ich habe Ihnen eingangs erklärt, dass wir 900.000 DM Baukostenzuschüsse erhielten.

Mehr als die Hälfte der Baukosten hat der Tierschutzverein Bamberg mit seinen 1.600 Mitgliedern selbst aufgebracht. Das war ein finanzieller Kraftakt, der - und das sage ich mit einigem Stolz - für einen privaten Verein vergleichbare Beispiele sucht.

Oberstes Ziel war für uns immer, keine finanziellen Experimente einzugehen. Als Sachwalter fremden Geldes sehen wir unsere Aufgabe darin, nur Geld auszugeben, das vorhanden ist und keine Belastungen für künftige Generationen entstehen zu lassen. Der Tierschutzverein ist finanziell gesund. Er wird es auch nach Abschluss und Abrechnung des Bauvorhabens sein. Wir haben dieses Tierheim ohne eine Mark Schulden gebaut.

Dies war natürlich auch ein Grund für die relativ lange Bauzeit, weil wir sprichwörtlich jeden Pfennig - oder wie es jetzt heißt jeden Cent - mehrfach umdrehen mussten. Wir wollten aber von Anfang an keine zeitlichen Rekorde aufstellen.

Ich komme damit zum 2. Teil meiner Ansprache - Danksagung:

Wir haben heute viele Gründe und Anlässe, uns ganz herzlich zu bedanken. An allererster Stelle bedanke ich mich bei all unseren Mitgliedern und Gönnern des Vereines, die durch ihre Spendenbereitschaft diesen Bau erst ermöglicht haben. Wir hatten anlässlich unseres 50-jährigen Vereinsjubiläums ein Sonderkonto „Neues Tierheim“ eingerichtet und während des Baues einen Spendenaufruf gestartet, was zu einer erheblichen Resonanz führte. Wir erhielten zum einen größere Spenden, aber auch kleine und kleinste Beträge. Allen Spendern sei ganz herzlich gedankt. Ohne ihren finanziellen Einsatz wäre dieses Projekt nicht denkbar gewesen.

Wir bedanken uns bei der Politik für die Unterstützung und natürlich auch für die Bereitschaft, erhebliche finanzielle Beiträge zu leisten.

Wir bedanken uns bei allen Behörden der Stadt Bamberg, bei denen wir stets ein offenes Ohr gefunden haben.

Wir bedanken uns bei den zahllosen Handwerksfirmen, die hier am Bau mitgewirkt haben. Alle haben sich hier sicher einer außergewöhnlichen Aufgabe gestellt. Alle von ihnen

bekamen auch jene finanziellen Zwänge unter denen wir stehen deutlich zu spüren und waren deshalb meist ohne größere Überredungen auch bereit, kleinere oder größere Zugeständnisse zu machen. Ich bedanke mich bei Ihnen sehr herzlich. Ich versichere Ihnen aber zur Beruhigung auch gleichzeitig, dass wir so bald kein neues Tierheim mehr bauen werden.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei unserem Architekten Peter Schickel. Wenn ich mich recht entsinne, ist der erste Entwurf des neues Tierheimes während eines Toscana-Urlaubes entstanden. Urlaubsstimmung kam seither bei ihm wohl nur noch selten auf, so sehr hat ihn dieses Projekt in Anspruch genommen und seinen unermüdlichen Einsatz abverlangt. Dafür ganz ganz herzlichen Dank. Herr Schickel war über seinen eigentlichen Einsatz als Architekt, über die Maßen beinahe tagtäglich, meist völlig ehrenamtlich, hier tätig. Ich räume an dieser Stelle gerne ein - wir waren ein sehr schwieriger Bauherr, mit einem schwierigen Projekt und besonderen Anforderungen. Aber auch hier gilt meine Zusage: Wir werden sicher so bald nicht wieder ein neues Tierheim bauen.

Ich danke all denjenigen, die hier unentgeltlich und rein ehrenamtlich durch reines Hand-Anlegen, zum Entstehen des neues Tierheimes beigetragen haben, oft bei Wind und Wetter, unter schwierigsten Bedingungen, aber unermüdlich, wie die sprichwörtlichen Ameisen. Wir werden uns heute Abend noch einmal persönlich bei einem gemütlichen Beisammensein bei unseren Bauameisen bedanken.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstands- und Beiratskollegen für die tatkräftige Unterstützung, bei unseren Mitarbeitern im Tierheim für die beigesteuerten Ideen ebenfalls für die tatkräftige Unterstützung, aber natürlich auch für die erwiesene Geduld und das Durchhaltevermögen im alten Tierheim.

Eine Person hebe ich mir bis zum Schluss auf, ohne den dieses Projekt wohl zum Scheitern verurteilt gewesen wäre.

Ich bedanke mich ausdrücklich und ganz herzlich bei meinem Vorstandskollegen Theo Zeitler. Er ist derjenige, der die wirtschaftlichen Zügel fest in der Hand hielt und dafür verantwortlich zeichnet, dass wir nicht finanziell Schiffbruch erlitten haben. Er führte alle Preisverhandlungen und hat in seiner unnachahmlichen Art hier unglaublich viel bewegt und bewirkt. Dafür ganz herzlichen Dank. Der Tierschutzverein steht tief in seiner Schuld

Ich komme jetzt zum Schluss und will noch einmal meinem Stolz und meine Freude, die nicht nur mich, sondern den ganzen Tierschutzverein betreffen, Ausdruck verleihen. Wir sind froh, endlich angekommen zu sein. Wir freuen uns, hier in Gaustadt sein zu können, auf diesem wunderbaren Gelände. Wir haben ein Tierheim errichtet das unseren Mitarbeitern vernünftige Arbeitsbedingungen bietet. Entscheidend ist aber das die Unterbringung unserer Schützlinge gewaltig verbessert wurde. Nach dem Umzug konnten wir sehr schnell feststellen wie wohl sich Mensch hier fühlen.

Abschließend möchte ich meiner Hoffnung und meinem Wunsch Ausdruck verleihen, dass wir hier mit unseren Nachbarn in Zukunft ein angenehmes Zusammenleben haben werden.

---

**Die Rede unseres Oberbürgermeisters Herbert Lauer zur Einweihung des neuen Tierheims am 19. April 2002**

Sehr geehrte.....

Die Überlegungen für ein neues Tierheim in Bamberg gehen auf die Zeit Mitte der 90er Jahre zurück. Bereits damals wurden erste Standortuntersuchungen für einen Neubau durchgeführt. Die angedachten Alternativen mussten im Rahmen der Detailprüfung aber allesamt verworfen werden, so dass damals keine andere Wahl bestand, als das Tierheim an der Gundelsheimer Straße mit all seinen Problemen beizubehalten.

Die 1997 neu gewählte Vorstandschaft des Tierschutzvereins setzte sich dann entsprechend einem Votum der Mitglieder einen frühestmöglichen Tierheimneubau in Bamberg in den Kopf und verfolgte dieses Ziel mit Ausdauer, Geschick und auch einer Portion Glück bis zum heutigen Tage.

Am 10.Dezember 1999 erfolgte der erste Spatenstich, am 27.Juli 2000 konnte Richtfest gefeiert werden. Heute kann der erfolgreiche Abschluss der gemeinsamen Anstrengungen vermeldet werden: Das Tierheim in Gaustadt wird eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Die damit nach außen hin deutlich werdende Leistung des Vereins, insbesondere der Vorstandschaft, war und ist enorm. Auch wenn zu den rund 2,2 Millionen Baukosten die Stadt 550.000,- DM und der Landkreis 350.000,- DM zugesteuert haben, verbleiben rund 1,3 Millionen DM, die der Tierschutzverein mit seinen etwa 1600 Mitgliedern selbst finanziert hat.

Dass man zudem trotz einer Baukostenerhöhung von ehemals geschätzten 1,3 Millionen DM auf jetzt rund 2,2, Millionen DM und gleichbleibender Zuschusshöhe seitens Stadt und Landkreis das vorher gesteckte Ziel erreicht hat, den Tierheimneubau mit den Zuschüssen ohne die Aufnahme von Schulden s e l b s t zu finanzieren, unterstreicht die Leistung, die der Vorstand und der Tierschutzverein mit all seinen ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern erbracht hat.

Als nächste Möglichkeit, das Tierheim zumindest indirekt auch finanziell zu unterstützen, darf ich Ihnen heute gleich ein Benefizkonzert in der Konzerthalle der US-Kapelle „Big Red One“ zusammen mit der Uni-Big-Band am 3.Mai sehr ans Herz legen. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt wie bei vielen anderen Gelegenheiten auch dem Tierheim zugute. Für die Stadt Bamberg möchte ich mich bei all denen ausdrücklich bedanken, die mit ihrem Tun direkt oder indirekt mit dazu beigetragen haben, diesen wohl in Nordbayern zur Zeit modernsten Tierheimneubau zu realisieren. Diese Dankadresse zieht sich von vielen Unternehmen, die Veranstaltungen zugunsten des Tierschutzes durchführten bis zu Privatpersonen, die große und kleine Spenden erbrachten.

Gestatten Sie mir heute eine Person hervorzuheben. Mancher sieht ihn fast schon als Maskottchen des Tierschutzvereins - mancher darf ihn auch vertrauensvoll „Opa Rudi“ nennen. Viele von Ihnen haben Herrn Rudolph Thümlein im alten Tierheim oder auch bei Wind und Wetter in der Fußgängerzone bereits erlebt, wenn er mit seiner Drehorgel Mark für Mark und heute Euro für Euro zugunsten des Tierheimes einspielt. Mitte des Jahres waren es rund 10.000,- DM, heute werden es vielleicht schon wieder etwas mehr sein, die „Opa Rudi“ erarbeitet hat. Alles kam und kommt „seinem“ Tierschutzverein Bamberg

zugute.

Ich möchte dieses ehrenamtliche Engagement heute im Namen des Stadtrates und der Bürger unserer Stadt besonders herausstellen und mich bei Herrn Thümlein als mittlerweile stadtbekannter Persönlichkeit recht herzlich bedanken. Sehr geehrter Herr Thümlein, ich darf Sie zu mir bitten und möchte Ihnen als äußeres Zeichen unseres Dankes die Stadtrechtsmedaille überreichen. Machen Sie weiter so. Auch der nicht billige Betrieb des neuen Tierheims braucht Ihre Unterstützung.

Wie ich bereits erwähnt habe, ist das neue Tierheim in Bamberg das Ergebnis gemeinsamer Kraftanstrengungen Vieler.

Ich darf mich daher ganz besonders auch bei Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat Dr.Denzler, den Kreisräten und den Bürgermeistern der Gemeinden, die den Tierschutz im Raum Bamberg unterstützen, recht herzlich bedanken. Denn erst die finanziellen Zuschüsse des Landkreises mit 350.000,- DM und die der Stadt Bamberg mit 550.000,- DM haben letztendlich die Basis für den Tierheimneubau geschaffen. Dass diese Grundfinanzierung des neuen Tierheimes Stadt und Landkreis gemeinsam gelungen ist, belegt wieder einmal die Tatsache, dass in der Region bei gemeinsamen Interessenslagen sehr wohl erfolgreich im Interesse unserer Bürger zusammengearbeitet wird.

Die Stadt hat das Grundstück, auf dem wir heute stehen, zweckgebunden erworben und dem Verein im Erbbaurecht zur Verfügung gestellt. Das neue Bauwerk ermöglicht nun die Aufgaben des Tierschutzvereines auch in adäquaten räumlichen Verhältnissen zu erfüllen. Für die sieben Beschäftigten wird hier nun vieles leichter von der Hand gehen als im alten Tierheim.

Vor allem aber sind die Tiere nun so untergebracht, wie man es sich eigentlich wünscht. Nicht nur deswegen gehe ich davon aus, dass ursprünglich geäußerte Bedenken, vom neuen Tierheim gehen für das Umfeld zu starke Lärmbelästigungen aus, unbegründet sind. Vielmehr wünsche ich mir, dass das neue Tierheim und der Verein selbst an seinem Standort hier in Gaustadt voll integriert und Teil dieses Stadtteils wird.

Dem 1.Vorsitzenden des Tierschutzvereins gratuliere ich stellvertretend für alle Vereinsmitglieder zum neuen Tierheim. Sehr geehrter Herr Wonka, Ihr zäher Einsatz für die Sache hat nun den erhofften Erfolg gebracht. Nutzen Sie die hier eröffneten Möglichkeiten für ihre kleinen und großen Gäste. Möge dadurch zumindest etwas von dem Leid ausgeglichen werden, das manchen Tieren leider auch heute noch mancherorts zugefügt wird.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.  
(Es gilt das gesprochene Wort)

---

## **Der Name unseres Tierheims und wie es dazu kam**

Das neue Bamberger Tierheim sollte, so war es der Wunsch der Vorstandschaft, nicht namenlos bleiben. Der Zufall kam zu Hilfe, als an einem wunderschönen, heißen Spätsommerabend ein literarischer Spaziergang durch den Hain stattfand. Eine Station



war der Gedenkstein für E.T.A. Hoffmann und die Begegnung mit dem sprechenden Hund Berganza. In zauberhafte Weise trugen zwei Sprecher Ausschnitte der Unterhaltung zwischen Hoffmann und dem Tier vor. Es waren Ausschnitte, die so sehr an die Zielsetzung unseres Vereins erinnerten, dass spontan die faszinierende Idee auftauchte, den Namen des sprechenden Hundes Berganza zu wählen.

## TIERHEIM „BERGANZA“

### WAHRES MITLEIDEN MIT EINEM HUNDE, DAS WÄRE GAR NICHT MENSCHLICH

Eine Hoffmann'sche Namensgebung:

E.T.A.Hoffmann - Romantiker, Dichter, Komponist - weilte 1808-13 in Bamberg. Bei einem nächtlichen Heimweg von Bug durch den Hain begegnet ihm der sprechende Hund BERGANZA. Hoffmann unterhält sich die ganze Nacht mit ihm. Bei Tagesanbruch verliert der Hund die Gabe des Sprechens und verschwindet. Hier der Anfang der Geschichte:

„...plötzlich richtete sich ein schwarzer Bullenbeißer...vor mir in die Höhe, sank aber sogleich in krampfhaften Verzuckungen nieder und schien zu sterben. ... Ich ... hielt es wohl der Mühe wert, das ächzende Tier...mit allem mir nur möglichem Beistande zu versehen. Ich holte aus dem nahen Fluss Wasser in meiner Hutkrempe und besprengte ihn damit, worauf er ein paar feurige Augen aufschlug und mir knurrend Zähne wies...Mir wurde dabei nicht ganz wohl zu Mute, allein bei einem verständigen Hunde, welcher spricht und daher ganz natürlich auch das zu ihm Gesprochene versteht, dachte ich, ist mit Artigkeit alles auszurichten.

„Mein Herr“, so fing ich an, „Sie befanden sich soeben etwas übel; Sie waren, sozusagen, ganz auf den Hund gekommen, unerachtet Sie selbst einer scheinen zu wollen belieben. Fürwahr! Dass Sie jetzt noch so schreckliche Blicke werfen, dass Sie noch was weniges knurren können, haben Sie bloß dem Wasser zu verdanken, das ich Ihnen in meinem ganz neuen Hute, mit der augenscheinlichsten Gefahr, mir die Stiefel nass zu machen, aus dem nahen Fluss herbeigeholt.“

Der Hund richtete sich mühsam auf und indem er mit seitwärts gekrümmtem Leibe und ausgestreckten Vordertatzen bequem sich hinlegte, schauete er mich lange an, jedoch mit etwas milderem Blicke, als vorher; er schien zu überlegen, ob er sprechen solle oder nicht. Endlich begann er:

„Du hast mir geholfen?... Du hast mich vielleicht sprechen gehört, da ich die üble Gewohnheit habe, mit mir selbst zu reden, wenn mir der Himmel die Gabe der Sprache verleiht, und da war es vielleicht nur Neugierde, die dich antrieb, mir beizustehen. Wahres Mitleiden mit einem Hunde, das wäre gar nicht menschlich!.....

Du scheinst mir vom Himmel gesendet zu meinem besondern Troste, indem du ein Vertrauen in mir erregst, das ich längst nicht kannte! - Und selbst das Wasser, das du mir brachtest, hat mich, als verschließe es in sich eine ganz besondere Kraft, wunderbar gelabt und erheitert.

Der Tierschutzverein Bamberg möchte gerne allen Tieren, die seiner Obhut bedürfen, beweisen, dass „wahres Mitleiden“ doch menschlich ist und wir wünschen uns, dass wir

diesen Tieren geben können, was E.T.A. Hoffmann schreibt: Du scheinst mir vom Himmel gesendet zu meinem besondern Troste, indem du ein Vertrauen in mir erregst, das ich längst nicht kannte!

Aus diesem Grund wählten wir den Namen des Hundes Berganza, der diesen Satz sprach, zum Namen unseres Tierheims.

**Und damit wir nicht in Müßiggang geraten war noch der:  
TAG DER OFFENEN TÜR AM 5.5.2002**

Die Wetterprognosen waren miserabel, aber Petrus hatte ein Einsehen. Wenn auch am Vormittag die Temperaturen noch im Keller waren, fiel den ganzen Tag kein einziger Tropfen Regen. Bis ca. 13.30 Uhr hielt sich der Ansturm in Grenzen und eine gewisse Enttäuschung machte sich breit. „Interessiert die Leute das neue Tierheim doch nicht, wie gedacht?“ Doch dann ging's los. Wallfahrtsmäßig strömten die Leute vom Parkplatz der Ziegelei zu Fuß zum Tierheim. Die Parksituation war chaotisch. Obwohl der Verein vorher darauf hingewiesen hatte, dass kaum Plätze vorhanden sind, kamen die meisten mit dem Auto. Gott sei dank durften wir das Betriebsgelände der Megalith nutzen. Die Parkeinweiser, ehrenamtliche Helfer des Vereins, mussten sich manch unflätige Bemerkung anhören.

Im Tierheim selbst war kaum mehr ein Durchkommen. Dennoch blieben die Tiere ruhig und ausgeglichen. Sie haben genug Platz, sich zurückzuziehen. Wesentlich mehr Platz, als die vielen Menschen, die zu uns kamen. In Kleintierzimmer und Katzenhaus standen Mann an Frau. Am Abend waren dann die Lebensmittelstände und die Tombola ausverkauft und auch der Verkaufsstand mit unseren T-Shirts hatte gute Umsätze gemacht. Das Ergebnis war insgesamt äußerst zufriedenstellend. Neu im Programm war diesmal ein Stand der Malteser mit Information für erste Hilfe für den Hund und „Kinder hören Tierheimgeschichten“. Besonderen Anklang fand jedoch die ebenfalls neue „Tierheimcomedy“. Unsere sehr rührigen Mitglieder Ekkehard Arnetzl (Jugendgruppenleiter), Heidi Friedrich (Die Tanten), Hanne Murr (Beirat und Katzen) und Rudi Schultze parodierten professionell die Entstehung des neuen Tierheims und die damit verbundenen Schwierigkeiten. Hier einige Auszüge:

(Einleitung)

Das Tierheim-----

-----unendliche Weiten-----

wir schreiben das Jahr 1997

das neue Tierheim ist noch Lichtjahre von seiner Vollendung entfernt.

Der Tierschutzverein begibt sich auf die Reise in Galaxien,  
die noch nie eine Hundepfote betreten hat.

Wir brauchen unbedingt ein neues Tierheim, unser altes platz aus allen  
Nähten!

Und wer zahlt des?

Und wo baun wir's hin?

Grüüß Gott!

Ah, die Stadt Bamberg! Wir woll'n ein neues Tierheim bauen!

Wir wissen aber net, wer's zahlt

Wir wissen auch net, wo!

Das wird schwierig, was kann ich Ihnen da anbieten?

Vielleicht gleich neben dem Klinikum. Die Patienten könnten sich an den Tieren erfreun und wüßten auch sofort, ob sie nicht auch noch ne Hunde- oder Katzenallergie haben.

Ich fänd's am Stephansberg schöner. So nei die Bierkeller. Da könnt mer gleich a Bierla trinken.

Also ich bin für'n Hain, da, wo des Haincafe war, ja, früher hieß es „naus die Aff'n“, jetzt würd's heißen: „Nei die Hünd!“

Alles viel zu nah an Wohngebieten. Sie ham Lärmemission durch des Hundegebell, das Miauen der Katzen und von dera Kaninchen will ich erst gar net reden!!! Ich hab einen Vorschlag vom Bürgerverein

Gaustadt: Wie wär's mit Walsdorf?

Walsdorf?

Ja, gleich neben der Tierkörperbeseitigungsanlage. Da sind die Viecher gleich da, wo sie hingehören.

(Szene Bürgermeister Pluster von Buschberg)

Grüüß Gott, Pluster Bürgermeister von Buschberg! Des mir uns gleich recht verstehn, gegen Euer Tierheim ham mir fei nix, bloß halt net do, bei uns in Buschberg.

Aber denken Sie doch mal an unsere Tiere. Irgendwo müssen die doch hin!

Jo freilich, aber nit do zu uns. Verstehn's mich net falsch, aber hier, des iss doch nix für Euer Viecher. Do drüben, des wird alles mal Wohngebiet. Des heißt: brüllende Kinder, Autolärm, Hubschrauber, Mobilfunkantennen.... Ja, wie solln da euer Hünd in Ruhe leben? Und deshalb sag ich als Tierschützer: Bei uns net!

(Szene: Die Planung: Architekt)

...ich hob mir gedocht, es wär ganz a guda Idee a rundes Katzenhaus zu bauh, jooo, damit mir net allzuoft anegga. ....Mir müssen nur a wenig aufpassn, des die Isolierung vom Dennert in den Hundezwinger des Raumklima in dera Katzenquarantäne net zu sehr reizt, und die Mikroorganismen in dera Schilfkläranlooch net wild werrn, und uns dann später die Fliesen bei dera Bersonalküch net langga, aber prinzipell ist des a ganz a guda Idee.....

(Szene Unerläßliche Sparmaßnahmen eines ungenannten Vorstands)

So Burschn, jetzt hörts mir mal gut zua:

1. Ich zahl Euch 50% des Endpreises bar auf die Hand und dafür laßt ihr mir 30% nach, da können wir doch alle mit leben? Oder !!!! Na, also. Rührt Euch!

2. Wenn 500 qm 2000 Mark kosten, dann krieg' ich doch 1000 qm für die Hälfte, des ist doch wohl logisch. Oder ??? Na, also. Rührt Euch!

3. Und für die drei Waschmaschinen kriegt ihr von uns sogar eine Spendenquittung. Na also!. Rührt Euch!

4. Was kosten die Fliesen? Wie, nix? Nix? Ist da noch was drin??

(Szene: Tierheimalltag: Am Telefon)

Tierheim Bamberg, Scambi, Grüß Gott!

Sie ham also einen Igel gefunden, ah Jo, verstehee, jo. Nein, Finderlohn gibt's net.

Mir finden's prinzipiell gut, dass sie sich so um die Tiere kümmern, aber glauben sie wirklich, dass der im Juli erfriert? Ja, mir kümmern uns drum, mir kumma gleich zu dritt naus nach Laibarös.....

Es war grandios und wir hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. Vielen Dank den Aktiven für die Idee und die Ausführung.

Vielen Dank auch allen sonstigen zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die immer wieder dafür sorgen, dass was läuft im Verein.

## AUS DEM VEREINSLEBEN

Das Vereinsleben stand im vergangenen Jahr immer unter dem Zeichen des Tierheimneubaus. Viel Zeit für andere Aktivitäten blieb nicht. Dennoch gibt es einiges zu berichten.

- Seit dem Jahr 2001 gibt es Im Tierschutzverein eine Jugendgruppe. Auf Initiative unseres Beiratsmitglieds Ekkehard Arnetzl wird eine kleine Gruppe von Kindern unter der Anleitung erwachsener und erfahrener Tierschützer an den Tierschutzgedanken herangeführt. Die Kleinen halfen u.a. auch beim Tierheimumzug fleißig mit. Sie hatten die Verantwortung für einige Hasen und Kaninchen übernommen, die sicher und wohlbehalten im neuen Tierheim ankamen.
- Mit Erfolg werden weiterhin alte Menschen im Heim der Arbeiterwohlfahrt einmal im

Monat von ehrenamtlichen Helfern des Tierheims in Begleitung des Tierheimleiters besucht. Zwei oder drei brave Hunde begleiten die Delegation und die alten Menschen haben die Möglichkeit, diese Tiere zu streicheln und mit ihnen umzugehen. Die Verbindung ist so eng, dass nun eine Gruppe dieser Senioren das neue Tierheim und ihre vierbeinigen Freunde besucht haben.

- Leider hatte der Tierschutzverein wieder mit etlichen Tieraussetzungen zu tun. So wurden zwei Hunde nachts direkt am Tierheim angebunden mit einem Brief: „Wir suchen ein neues zu Hause. Wir sind ein Bärchen und würden gern zusammenbleiben sind kinderlieb und sehr verschmust. Unsere Namen und Alter Dana 8 Jahre, Jimmy 5 Jahre. Gebt uns was wir alle brauchen.“

Wenig später wurde erneut ein Mischlingshund am Tierheim angebunden. Dies an einem Sonntag gegen 17.30 Uhr, obwohl Menschen im Tierheim waren. Der Besitzer war zu feige, zu läuten und das Tier abzugeben!

Eine ausgesetzte ältere Schäferhündin wurde völlig entkräftet am Straßenrand bei Burggrub liegend gefunden. Sie konnte nicht gerettet werden und starb wenige Tage später im Tierheim.

Beim Spaziergang im Hauptsmoorwald fand unser Vorsitzender Michael Wonka einen Hasenkäfig. Es hatte die Nacht zuvor ein starkes Gewitter gegeben. Der Käfig stand unter Wasser, das schwarze Kaninchen darin war tot.

- Die Bitte unseres 1.Vorsitzenden an den Stadtrat, Hunde aus dem Tierheim ein Jahr steuerfrei zu belassen, wurde abgelehnt. Die Argumentation lautete u.a., dass man befürchte, dass Hunde jeweils nach der steuerfreien Zeit wieder ins Tierheim gebracht würden, um sie erneut gegen ein „steuerfreies Modell“ einzutauschen. Als ob wir uns vom Tierschutzverein für solche Machenschaften hergäben!
- Der 1. Bamberger Schafkopfverein 1990 hat wieder einmal für den Tierschutzverein Bamberg gespielt. Herzlichen Dank!
- Zur Eröffnung des Autohauses Porsche fand eine große Gala statt. Unser 1.Vorsitzender war eingeladen und sprach einige Worte über den Sinn und Zweck des Tierschutzes. Der Erlös des Abends kam dem Tierschutzverein zugute. Herzlichen Dank!
- Regelmäßig alle vier Wochen besuchen Mitarbeiter des Tierheims mit einigen Tieren das Altenheim der Arbeiterwohlfahrt. Inzwischen hat sich nahezu ein Freundschaftsverhältnis aufgebaut. Aus diesem Grund kamen nun Bewohner des Altenheims zum Gegenbesuch ins neue Tierheim

- Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr Schulklassen den Weg ins Tierheim finden und sich dort über unsere Arbeit informieren.

Unser Tierheimleiter Hannes Krebs wird dadurch zwar zeitlich manchmal über die Maßen in Anspruch genommen und andere Dinge bleiben liegen, aber die Arbeit mit der Jugend ist wichtig. Das sind die Tierschützer der Zukunft!

- Unser Mitglied Anneliese Bromke hat ein kleines Büchlein zum Thema „Tierschutz“ in nachdenklicher Gedichtform verfasst. Hundert dieser kleinen Büchlein hat sie dem Verein geschenkt. Sie werden nun im Tierheim im Foyer für einen kleinen Betrag verkauft. Sie sind wunderbar als Geschenk geeignet. Wir sagen herzlichen Dank.
- Das Hotel IBIS am Schillerplatz wechselt alle drei Jahre Bettgestelle und Matratzen aus. Diese zum Teil fast neuwertigen Möbelstücke wurden dem Tierschutzverein gespendet und in einer großen Verkaufsaktion direkt vor dem Hotel in bare Münze umgesetzt. Herzlichen Dank der Hotelleitung für diese tolle Idee und die sonstige Unterstützung.

Die übriggebliebenen Matratzen gingen an die Rumänienhilfe, nachdem sich die Firma ROSA trotz Zusage nicht in der Lage sah, das Möbel zu übernehmen.

- Unser Mitglied Elisabeth Bleier hat sich mit unermüdlichen Kräften eingesetzt, um eine Kaviarzucht bei Fulda abzuschaffen, von der sie im Fernsehen gehört hatte. Den weiblichen Fischen werden die Eier per Kaiserschnitt entnommen. Die Wundnähte werden so gestaltet, dass man beim nächsten mal nicht wieder schneiden muss, sondern den Bauch „aufschnüren“ kann. Sie sammelte eine Unterschriftenliste, konnte aber nichts weiter ausrichten, so dass sie sich in ihrer Verzweiflung an die Vorstandschaft wandte. Wir protestierten erstens beim Fuldaer Tierschutzverein, dem aber die Hände gebunden waren. Dann wandten wir uns an unseren Dachverband, den Deutschen Tierschutzbund. Nach einigen Monaten konnte Entwarnung gegeben werden. Die tierquälerische Fischzucht in Fulda wurde verboten. Wir danken Frau Bleier, die nicht die Augen verschlossen hat, sondern aktiv wurde. Wir danken für ihr Engagement und allen Ihren Bekannten, die mitgeholfen habe. Nur so können wir etwas bewegen!
- Unser Mitglied Helga Worpenberg schrieb uns vergangenes Jahr: „Liebe Freunde, beiliegende Reportage schickte mir mein Bruder aus Spanien aus der deutschsprachigen „Costa-Blanca-Zeitung“. Vielleicht wäre sie einmal für die Tierschutzvereinsmitteilungen zu verwenden? Jedenfalls ein kleiner Lichtblick!“

In dem Artikel ging es um den Stierkampf in Spanien und dass sich nun in Spanien selbst ein Verein gegründet hat, der gegen diesen grausamen Tiermord vorgeht. Gleichzeitig werden die Touristen gebeten, nicht in die Arenen zu gehen, weil sie dadurch dieses mörderische Treiben unterstützen. Das eigentlich erschütternde in dieser Reportage waren aber Informationen, die in dieser Form wohl noch keinem Deutschen bekannt sind und diese möchten wir ungefiltert weitergeben:

Beim Transport werden die Tiere über viele Tage lang in maßgeschneiderten Kisten bewegungslos gehalten. Kurz vor dem Kampf werden schwere Sandsäcke gegen die Nieren der Stiere geschleudert, um sie weiter zu entkräften. Sie werden mit Abführmitteln geschwächt und unter Drogen gestellt. Die Hörner der Tiere werden abgesägt und zugefeilt (genannt Afeitado), um dem Stier sein Gefühl für Reichweite und Zielgenauigkeit zu nehmen.. In die Nüstern der Tiere werden dicke Tampons gestopft, um ihnen die Luft zu nehmen und auch den riesigen Blutfluss nicht sichtbar werden zu lassen. Die Hufe der Stiere werden mit Säure behandelt, um sie durch den brennenden Schmerz ständig in Bewegung zu halten. Auf die Augen wird Glycerin aufgetragen, um die Sehgenauigkeit zu verhindern.

Das Pferd des Picadors trägt einen Flankenschutz, um zu verhindern, dass die Zuschauer die herausquellenden Därme sehen können, wenn es aufgeschlitzt wird. Außerdem werden ihm die Stimmbänder durchgeschnitten, um seine Schmerzensschreie zu unterbinden. Die Banderillas (Lanzen), die dem Stier in das Genick gestoßen werden, sollen durch ihre Verletzungen im Muskelbereich des Nackens verhindern, dass der Stier den Kopf heben kann.

Oftmals ist der Todesstoß gar nicht tödlich, sondern das Tier bricht nur gelähmt durch die Wirbelsäulen und Nervenverletzung zusammen. Bei lebendigem Leibe werden ihm die Siegestrophäen Ohren und Schwanz abgeschnitten. Dann schleift man ihn hinaus und komplett gelähmt aber bei vollem Bewusstsein wird er zerteilt.

## Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben

<b>Hunde</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
Aufgenommen:	283	324	215	243	244	275	247	204
Abgabe/Tod:	252	295	224	224	229	270	240	211

<b>Katzen</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
Aufgenommen:	396	435	465	529	562	527	435	455
Abgabe/Tod:	362	385	491	536	493	503	451	433

### **Kleintiere 2001:**

Zugang: 240 (67 Hasen, 50 Meerschweinchen, 94 Vögel, 29 Sonstige)

Abgabe/Tod: 233

**UNIVERSITÄT ERLANGEN BAUT NEUES TIERHALTUNGS-ZENTRUM**

(aus: du und das tier 6/2001)

Tierversuche haben an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen eine lange Tradition. Jetzt wird dort ein gigantisches Experimentiercenter gebaut.

In den 80er Jahren beschwerten sich Patienten der Universitätsklinik immer wieder, dass sie nicht schlafen könnten, weil nachts aus dem obersten Stockwerk des Bettenhochhauses eigenartige Tierlaute zu hören seien.

Im Herbst 1988 entdeckte eine Reiterin in Kirchröttenbach acht Hunde in erbärmlichen Zustand - es waren dort untergebrachte Versuchshunde der Universität. Das zog eine bundesweite Demonstration gegen Erlanger Tierversuche nach sich.

... Hinweise von Tierschützern wurden als „Unterstellung“ abgekanzelt, bis es am 16.2.1998 in den „Erlanger Nachrichten“ hieß: „Viele der jetzigen Ställe genügen nicht mehr den Vorschriften. ... Eine moderne und zentrale Tierhaltung der Universität ist aus der Sicht des Tierschutzes weitaus besser als viele kleine Waschküchen.“ (!!!)

Engagierte Tierschützer starteten viele Versuche, um den Bau des für 53 Mio. Mark geplanten „Tierexperimentellen Zentrums“ zu stoppen. Am 12.9.2001 wurde der offizielle Baubeginn ... bekannt gegeben. Bayerns Wissenschaftsminister Zehetmaier, Universitätsrektor Prof. Dr. Jasper und Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein, Lehrstuhlinhaber der klinischen und molekularen Virologie, hielten Festreden. ... Forscher von 42 medizinischen Lehrstühlen werden auf rund 2300 m<sup>2</sup> Räume und Tiere benutzen. Die Fertigstellung ... ist für Juli 2004 geplant. Zur Verfügung stehen neben modernster Technik und OP-Bereich sowie einem gesonderten Labortrakt die „offene Tierhaltung Kleintiere“, die „offene Tierhaltung Großtiere“ sowie die „Tierhaltung Primaten“. Parallele zu vielen anderen Universitäten will man in Erlangen auf ausgetretenen Pfaden weiter an Tieren experimentieren. So hieß es beim symbolischen „ersten Spatenstich“: „Die Anwendung von Tierversuchen ist unser Weg und bleibt es auch“ - anstatt die Chance zu der High-Tech-Offensive „Forschungszentrum für Alternativ-Methoden“ wahrzunehmen.

---

Herzlichen Dank der FA. Denscheilmann & Wellein für ihre immerwährenden Futterspenden. Hier dürfen wir Spendenboxen für Futter aufstellen:

- EXTRA-Markt Rodezstraße
- E-Center Breitenau
- Super 1000 Gaustadt
- REAL Hafen
- Marktkauf Laubanger
- Fressnapf Laubanger
- EDEKA Aktiv Zapfendorf

Dafür ebenfalls herzlichen Dank! Wir bitten unsere Mitglieder, die genannten Märkte bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen!

---

**DAS AKTUELLE THEMA:**



## EXOTISCHE UND ANDERE IRRWEGE

Rinderseuche und Schweineskandal haben den Fleischkonsum drastisch einbrechen lassen. Doch um den Verbraucher wieder an die Fleischertheken zu locken, lassen sich findige Geschäftsleute einiges einfallen. In den Kühltheken findet sich vom Krokodilfleisch aus Zuchtfarmen in Simbabwe bis zur Klapperschlange aus Mexiko und dem Bison fast alles an exotischen Tierprodukten, wovon man sich vor einem Jahr noch grausig abgewandt hätte. Doch nicht nur der Import aus Drittländern mit Produkten, deren Herkunft zum Teil höchst zweifelhaft ist, boomt. Auch die Tierzüchter hierzulande halten mit. Im Fichtelgebirge experimentiert ein Landwirt mit Känguruhaltung und im Schwarzwald werden seit einigen Jahren Kamele gehalten. Unklar ist bei vielen Exoten bis zum jetzigen Zeitpunkt eine tierschutzgerechte Schlachtung. Auch sind die meisten Tierärzte mit der Behandlung der fremden Lebewesen überfordert.

Präzedenzfall ist die artfremde Straußenhaltung. Schon 1995 wurde bei einer Untersuchung der Uni München festgestellt, dass von 10 in Deutschland gehaltenen Straußen neun krank sind. Der Forderung nach einem Verbot der Straußenhaltung durch den deutschen Tierschutzbund schlossen sich die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz und die Bundestierärztekammer an. Dennoch gibt es zehn größere Straußenfarmen mit ca. 2000 Tieren und circa 150 kleinere Haltungen.

Exotische Tiere müssen dringend vor großangelegten Tierversuchen in der landwirtschaftlichen Praxis bewahrt werden. Gerade hier kann der Verbraucher durch sein Kaufverhalten mitentscheiden. Wer auf Fleisch nicht verzichten will, sollte darauf achten, wo es herkommt und wie es „produziert“ wurde. Exotenfleisch sollte daher prinzipiell nicht in Frage kommen.

Doch auch bei heimischen Tierarten wird es schwierig. Die Nachfrage nach Geflügel ist sprunghaft gestiegen und diese Nachfrage muss gedeckt werden, koste es die Tiere, was es wolle. Am schlimmsten leiden die Puten. Sieben Millionen Puten werden in Deutschland gehalten. Üblicherweise zu mehreren Zehntausend auf engstem Raum. Durch rücksichtslose Zucht wurde das Gewicht der Tiere so abnorm vergrößert, dass ihre Beine es nicht mehr tragen können. Am Ende der Mast liegen sie z.T. nach Luft schnappend auf verdrecktem Einstreu und leiden an Hautkrankheiten, die durch Kot und Urin hervorgerufen werden. Medikamente zur Vorbeugung sind an der Tagesordnung, besonders Antibiotika kommen zum Einsatz. Die Tiere entwickeln Verhaltensstörungen. Damit sie sich nicht gegenseitig zerhacken, werden die Schnäbel kupiert. Der hochempfindliche Oberschnabel wird mittels Laser, Ambossschere oder glühender Metallplatte oft unsachgemäß amputiert. Die Tiere bluten, haben starke akute und später chronische Schmerzen. Oft können sie ihr Gefieder nicht mehr putzen und haben Schwierigkeiten, Nahrung aufzunehmen.

Wenn man jedoch annehmen könnte, z.B. im Bereich Kaninchenfleisch bessere Verhältnisse anzutreffen, so ist das ein Irrtum. Der Bedarf an Kaninchenfleisch ist ebenfalls gestiegen und muss gewinnbringend abgedeckt werden. Kaninchen wachsen heute nicht mehr auf dem Bauernhof auf, sondern werden in Batterien gehalten, die den Legeanlagen unserer Hühner vergleichbar sind. In kleinen Gitterkäfigen werden die Tiere in mehreren Etagen in dunklen Hallen übereinander gestapelt und sehen in ihrem kurzem Leben weder die Sonne, noch eine grüne Wiese.

Ähnlich geht es Enten: Zu Mastzwecken werden zwei unterschiedliche Arten von Enten gehalten: die Pekingente und die Moschusente (auch Flugente genannt). Zu mehreren Tausend stehen sie in Ställen auf perforierten Böden ohne als Wasservögel je ihre Paddelfüße benutzen zu können.

Wenn Sie sich nicht vegetarisch ernähren wollen, dann achten Sie beim Einkauf von Fleisch prinzipiell auf die Herkunft. Am besten kaufen sie bei Ökobauern (Neuland etc..). Wenn Sie sich informieren wollen, besonders über Putenhaltung dann wenden Sie sich an den Deutschen Tierschutzbund Baumschulallee 15 in 53115 Bonn. Tel.0228-604960 FAX 0228 - 6049640 Mail: [bg@tierschutzbund.de](mailto:bg@tierschutzbund.de)

---

## Unser Tierheim im Internet

Als einer der ersten Tierschutzvereine überhaupt „wagten“ wir am 07. Januar 1998, damals noch mit einiger Skepsis, den ersten Schritt ins weltweite Internet. Inzwischen besuchen mehr als 100 Besucher täglich unsere Homepage und mehr als 100.000 Menschen haben sich schon unsere Eingangsseite angesehen. Die tatsächliche Gesamtbesucherzahl unserer kompletten Website und die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe sind aber noch um ein Vielfaches höher!

Mit über 150 Informationsseiten sind wir eines der größten Tierheime im Netz und eine der beiden am häufigsten „verlinkten“ Tierheim-Internetseiten überhaupt. Auch wenn durch unsere Präsenz im Internet schon der ein oder andere Interessent auf einen unserer Schützlinge aufmerksam wurde, so steht bei uns die Information und damit Prävention im Vordergrund.

Bereits in Funk und Fernsehen vorgestellt, verzichtet unsere Homepage auf große Grafiken, Effekte und unnötige Werbung, sondern stellt sich recht textorientiert dar. Dies ermöglicht verhältnismäßig kurze Ladezeiten und einen Schwerpunkt auf den Informationen. Wer möchte kann sich auf unseren Webseiten unter <http://www.tierheim.bamberg.de> für unseren Newsletter eintragen, Veranstaltungen unseres Vereines abrufen, Tierheim-Hefte, Gesetze oder Ortsrecht der Stadt Bamberg lesen, Tiere anschauen, sich im Forum mit Gleichgesinnten unterhalten und vieles mehr...

Und das Beste: Unsere Internet-Präsenz wird für den Verein ehrenamtlich und kostenlos erstellt. Der Dank unseres Webmasters gilt dabei besonders dem Trägerverein Bürgernetz Bamberg und dessen freundlichen Helfern.

Ingmar Ermold

---

## ODE VON DEN LEIDENDEN TIERCHEN ODER: WERT DES GERINGSTEN

„Was du dem Geringsten tust, das hast du mir getan“, so spricht Jesus.

Dazu die „Ode von den leidenden Tierchen“ von F.Werfel aus : Das lyrische Werk.

An dem brüchigen Stein sah ich im Mittagslicht  
Heute ein Echslein starr. Vor dem knarrenden Schritt  
Floh's nicht davon, wo sonst im Kiese ein Rieseln  
Und der leiseste Hauch es hinwegscheucht.

Über das Wesen gebeugt, merkt' ich: der reizende Leib  
Welkte sichtbar vor mir. Sein smaragdener Glanz  
War ergraut. Das fiebrisch bettelnde Zünglein  
Meldete Schwäche, Qual und entgleitendes Leben.  
Denkend ging ich davon. Wenige Schritte weit  
Fand ich vor niedriger Tür eines Kätzchens Gespenst,  
Räudiger Wegwurf, zweiwöchig. Mit röhrendem Stöhnen  
Flehte das Elend um baldiges Sterben.

Wieder wandt' ich mich ab, doch mein Geist war betäubt.  
Nicht mehr fühlt' ich des Tags südlichen Jubel. Das Meer  
Rollte schwarz. Die rings dröhnende Schöpfung  
War ein Kehrichthaufen verschollener Leiden.

Aber ich schwor es mir zu, nicht zu vergessen euch,  
Nichtige Tierchen, ihr, deren Geschick mich traf.  
Wenn meine Seele einst nichts als Gedächtnis sein wird,  
Will ich euch beide vor unseren Schöpfer tragen.

---

Auch wenn Sie bei uns nicht AKTIV tätig werden wollen -  
Ihre stille Mitgliedschaft ist trotzdem sehr wertvoll!

- IHR BEITRAG HILFT UNSEREM TIERHEIM!
  - IHRE MITGLIEDSCHAFT VERGRÖßERT UNSERE SOLIDARGEMEINSCHAFT
  - Anträge auf Mitgliedschaft finden Sie in diesem Heft!
- 

## **VOM STUMMEN LEIDEN DER KANINCHEN UND MEERSCHWEINCHEN - UND WIE MAN EIN GLÜCKLICHES LEBEN DARAUS MACHEN KANN**

Die Erfahrungen aus unserer täglichen Vermittlungspraxis im Kleintierbereich veranlassen uns zu folgendem Artikel.

Nahezu täglich erreichen uns Anfragen nach Zwergkaninchen oder Meerschweinchen, die meist für Kinder angeschafft, üblicherweise einzeln in einem Käfig oder Stall gehalten werden sollen.

Hierzu einige Gedanken und Anregungen:

Sowohl Kaninchen als auch Meerschweinchen sind in der Natur Rudeltiere, die auf sehr großen Arealen mit weit verzweigten Gängen leben und ein ausgeprägtes Sozialverhalten zeigen. Diese Bedürfnisse sind auch bei unseren Haustieren angeboren. Beide sind daher

extrem auf einen Artgenossen angewiesen. Ein Tier, das alleine gehalten wird, ist leider zu lebenslanger Einzelhaft verurteilt. In vielen Fällen in einem viel zu kleinen Käfig ohne Abwechslung. Nun kommt oft das Argument der Besitzer, die Kinder würden es ja täglich ein bisschen laufen lassen und mit ihm spielen. Hierzu ist anzumerken, dass bei realistischer Betrachtung meist nicht mehr als 1 - 2 Stunden Auslauf gewährt werden können. Die restlichen 22 - 23 Stunden eines Tages verbringt das Tier einsam und unterfordert in seinem Käfig. Gitterbeißen oder Rundlaufen durch fehlende Beschäftigung sind die Folge. Kommt nun noch zu viel Futter zum Bewegungsmangel, ist Herzverfettung und ein früher Tod eigentlich schon vor auszusehen. Ein tragisches Schicksal, das es durch verantwortungsvolle Haltung vorzubeugen gilt. Denn der Mensch kann selbst bei äußerster Zuwendung dem Tier niemals einen Artgenossen ersetzen. Hinzu kommt, dass ein Tier natürlich keinesfalls ein Spielzeug für die Kinder sein darf! Kinder vor dem Schulalter sind sicherlich selten in der Lage, selbständig entsprechend rücksichtsvoll und vorsichtig mit einem Haustier umzugehen, geschweige denn, es alleine zu versorgen, wie von manchen Eltern tatsächlich erwartet wird. Selbst ältere Kinder können ein Haustier nicht alleine zuverlässig betreuen. Die Verantwortung und Kontrolle muss daher immer bei Erwachsenen liegen. Machen Sie sich dies bitte bewusst, bevor Sie dem Wunsch Ihrer Kinder nachgeben. Leider werden gerade Kaninchen oder Meerschweinchen gerne als allererstes Haustier für Kinder angeschafft - eben wegen ihrer fälschlich angenommenen anspruchlosen Haltung und ihrem Ruf als idealem Kuscheltier. Beide Tierarten sind jedoch Fluchttiere, die bei unvorsichtiger oder gar grober Behandlung kaum handzahn werden, sondern im Gegenteil zum Angstbeißer. Ist es einmal soweit gekommen, ist es mit der Tierliebe dann auch schnell vorbei und man erledigt sich der verhaltensgestörten kleinen Wesen im Tierheim...

Artgerechte Haltung bedeutet:

Mindestens 2 Kaninchen oder 2 Meerschweinchen auf einem möglichst großen Areal zu halten. In Frage kommt hierbei nur, weibliche Tiere zusammen zu halten oder ein kastriertes Männchen mit Weibchen. Mehrere kastrierte Männchen verstehen sich selten und wenn, dann nur bei entsprechend großem Revier. Wir raten dem Laien hiervon jedoch ab. Andauernde Käfighaltung ist generell kritisch zu sehen. Oder möchten Sie sich als Mensch ständig in ein und demselben engen Raum aufhalten? Wenn schon Käfighaltung, so muss dieser je nach Größe der ausgewachsenen Tiere, für 2 Tiere mindestens 1,40 m breit sein. Leider sind selten größere fertige Käfige im Handel zu finden.

Der Phantasie sind hier jedoch keine Grenzen gesetzt. Umgebaute querliegende Schrankteile haben sich hier bereits bewährt. Eine gute Alternative sind auch mehrere nebeneinandergestellte größere Käfige mit herausgetrennten Zwischengittern, so dass die Tiere von einem Käfig in den nächsten hoppeln oder klettern können. Kaninchen beobachten ihre Umgebung gerne aufgerichtet oder erhöht sitzend. Somit ist es auch wichtig, dass die Unterkunft für sie hoch genug ist, um zum Beispiel auf einem Schlafhäuschen mit Flachdach auch sitzen zu können. Baumstammscheiben von Obstgehölzen sind ebenso als Sitzplatz sehr begehrt. Meerschweinchen verstecken sich gerne unter Wurzeln oder Häuschen. Generell ist Abwechslung wichtig. Nichts ist schlimmer als monotone Langeweile. Obstbaumzweige werden zum Benagen und auch zum Spielen äußerst gerne angenommen. Bitte bedenken Sie jedoch: Auch der größte Käfig kann täglichen Freilauf nicht ersetzen.

Wer einmal beobachten durfte, wie ausgelassen sich Kaninchen oder Meerschweinchen unter guten Haltungsbedingungen ihres Lebens erfreuen, der kann verstehen, wovon wir hier schreiben.

Glücklich sind die Tiere, die sich mit Artgenossen in einem geräumigen, abwechslungsreichen Freigehege mit Schutzhäusern, Sonnenschutz usw. tummeln können. Oftmals wird nun, um ein Tier aus seiner Einsamkeit zu befreien, zu einem Zwergkaninchen ein Meerschweinchen gesetzt oder umgekehrt. Aber Vorsicht! Die Tiere sind in diesen Fällen auch zu zweit einsam! Beide haben unterschiedliches Sozialverhalten und sprechen einfach verschiedene Sprachen. Die Tiere dulden sich nur, gehen jedoch keine echte Partnerschaft ein. Sie lenken sich bestenfalls ein wenig von ihrem Alleinsein ab. Oft jedoch dominieren die Kaninchen die Meerschweinchen schon allein aufgrund ihrer Größe. Sobald ein Artgenosse angeboten wird, wird diesem deutlich der Vorzug gegeben.

Wir können in diesem Artikel leider nicht auf alle Punkte der Kleintierhaltung eingehen. Zur Ernährung, zur richtigen Eingewöhnung neuer Tiere, zur Außenunterbringung oder zu Impfungen fragen sie bitte im Tierheim nach. Wir beraten sie gerne zum Wohle der Tiere und damit Sie lange viel Freude an Ihren kleinen Gefährten haben. Und vor allem: Sehen Sie sich zuerst bei uns um, falls Sie neue Schützlinge bei sich aufnehmen wollen. Im Tierheim warten leider viel zu viele kleine Nager auf gute Plätze!

---

WIR DANKEN HERZLICH ALLEN TIERLIEBEN MENSCHEN, DIE UNS IMMER WIEDER FUTTER SPENDEN. AUCH DEN FLEIßIGEN PREISESAMMLERN FÜR DIE TOMBOLA. DANK ALLEN, DIE MIT IHRER EHRENAMTLICHEN TÄTIGKEIT UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN

---

#### **ACHTUNG! AN ALLE MITGLIEDER UND TIERFREUNDE:**

Im September plant der Tierschutzverein im Tierheim Berganza gemeinsam mit der Vereinigung „Menschen für Tierrechte“ eine Ausstellung zum Thema Massentierhaltung. Achten Sie auf die Tagespresse!

---

#### **DER SCHATZMEISTER INFORMIERT:**

Um Probleme und Unstimmigkeiten bei der Verbuchung von Mitgliedsbeiträgen zu vermeiden bitte ich, folgende Hinweise zu beachten:

- Nehmen Sie am Abbuchungsverfahren teil. Dies spart ihrem Verein Zeit und Kosten.
- Mitgliedern, die nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen, wird im 1.Quartal eines jeden Kalenderjahres eine Rechnung über den Jahresbeitrag zugestellt. Die hierfür erforderliche Zeit und die Kosten können sicher nutzbringender für die Tiere eingesetzt werden.
- Bitte beachten Sie, dass es bei diesem Verfahren zu Überschneidungen kommen kann (z.B. mit inzwischen von Ihnen geleisteten Zahlungen).

- Bei Überweisungen des Mitgliedsbeitrages bitte ich, auf dem Überweisungsträger immer „Mitgliedbeitrag“ zu vermerken.
- Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages und einer zusätzlichen Spende in einer Summe bitte ich, auf dem Überweisungsträger „Mitgliedsbeitrag und Spende“ zu vermerken. Wichtig ist hierbei, dass zuerst „Mitgliedsbeitrag“ genannt wird. Hierdurch vermeiden Sie eine Verbuchung des Mitgliedsbeitrages als reine Spende.
- Um das Adressenverzeichnis der Mitglieder immer auf dem aktuellen und richtigen Stand zu halten, bitte jede Adressenänderung und auch Änderung der Bankverbindung mitteilen.
- Ergeben sich für den einen oder anderen trotz der Hinweise weitere Fragen oder Unklarheiten, bin ich für Sie unter folgender Nummer erreichbar: Tagsüber: 0951-84163, abends 0951 - 54306
- Bei Spenden bis 50.- Euro genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Überweisungsträger. Auch der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
- Bei Spenden über 50 Euro wird eine Spendenquittung ausgestellt, wenn dies ausdrücklich im Überweisungsträger unter Angabe der Anschrift vermerkt ist.
- Bei Kündigung der Mitgliedschaft ergeht aus Kostengründen keine(!) Bestätigung der Kündigung. Die Mitgliedschaft erlischt erst zum 31.12.

Sollten Sie sich dennoch einmal ärgern, weil nicht alles so klappt, bedenken Sie bitte, dass es sich auch hier um ehrenamtliche Arbeit handelt, die neben dem Alltag bewältigt werden muss!

---

**ALLEN INSERENTEN EIN HERZLICHES DANKE!  
SIE HABEN ZUM ZUSTANDEKOMMEN DIESES HEFTES BEIGETRAGEN!  
SIE UNTERSTÜTZEN DAMIT AKTIVE TIERHILFE!**

Wir bitten alle Leser, diesem Engagement Rechnung zu tragen und bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen!

---

### **WIR BITTEN UM HILFE!**

Mitgliedsbeiträge unterstützen unsere finanziellen Aufwendungen. Deshalb sind wir ständig bemüht, unsere Mitgliedszahl zu erhöhen. Den geringen Beitrag von 20.- Euro pro Jahr kann jeder aufbringen, wenn man bedenkt, dass man oftmals für unnütze Dinge weit mehr ausgibt. Mit 20.- Euro jährlich unterstützen Sie die Rettung und Versorgung vieler hundert Tiere. Deshalb unsere Bitte:

**WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG!  
ÜBERZEUGEN SIE AUCH IHRE VERWANDTEN UND FREUNDE VON DER  
NOTWENDIGKEIT AKTIVER HILFE!**

Unsere Arbeit im Sinne des aktiven Tierschutzes, besonders das Betreiben eines

Tierheimes ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch sehr kostenintensiv. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen könnten diese Summen nicht bestritten werden und so sind wir in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Auch Sie können durch eine solche Spende mithelfen, dass es unseren Schützlingen im Heim gut geht, dass wir weiter retten und helfen können! Wir bitten um Ihre Überweisung auf unser Konto 14787 bei der Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00). Auch der kleinste Betrag ist uns eine Hilfe! Sie können Sicher sein, dass wir jeden Pfennig unseren Tieren und unserer Arbeit zukommen lassen. Da wir als gemeinnützlicher Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar!

Immer wieder möchten wir auch auf die Möglichkeit hinweisen, durch testamentarische Nachlässe die Ziele unseres Vereins zu unterstützen. Ein solches Testament muss handgeschrieben, mit Datum, Unterschrift und dem Namen des begünstigten Tierschutzvereins versehen sein. Es wird beim Nachlassgericht oder beim Notar hinterlegt. Als gemeinnütziger Verein zahlen wir keine Erbschaftssteuer. So kommen ihre Zuwendungen in vollem Umfang dem Wohl und der Pflege unserer Heimtiere zugute.

Eine weitere Art der Hilfe ist die Patenschaft. Manche geschundene oder abgeschobene Kreatur, die zu uns ins Tierheim kommt, findet hier ihr letztes Zuhause. Chronische Krankheiten, Aggressivität durch schlechte Behandlung, zu hohes Alter oder einfach mangelnde 'Schönheit' lassen jeden Vermittlungsversuch scheitern. Diese Tiere bleiben bei uns und werden kostenaufwendig gepflegt und versorgt. Für diese Tiere können Sie eine Patenschaft übernehmen und sich dabei - wenn Sie wollen - ein bestimmtes Tier aussuchen, dem Sie besonders helfen möchten. Wenn Sie sich für diese Form der Hilfe entschließen können, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Tierheimleitung oder füllen Sie das Formular in diesem Heft aus. Wir danken Ihnen dafür herzlichst!

---

## **IMPRESSUM**

- \* Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.
- \* Layout und Redaktion: Dr.Christine Wonka
- \* Layout und Anzeigenwerbung: Jürgen Schwarzmann, Babenbergerring 163, 96049 Bamberg
- \* Druck: Fränkischer Tag Bamberg
- \* Erscheinungsweise: 1 x jährlich, Auflage: 5000

---

## **Baubeschreibung:**

Begrünte, hochwärmegeämmte Dächer (Dachneigung ca. 10°) garantieren ein ausgeglichenes Raumklima in allen Bereichen und zu allen Jahreszeiten (im Sommer kühl, im Winter warm). Gleichzeitig sorgen sie für eine gute Einbindung der Baukörper in die vorhandene, sensible Topografie und für ein gutes Mikroklima auf dem Tierheimgelände. Ein eigener Flachbrunnen zur Deckung des sehr hohen Bedarfes an Reinigungswasser, Regenwasser-Rückhaltebecken, Schilfkläranlage zur umweltfreundlichen Abwasserklärung

und eine Solaranlage für die Brauchwasserbereitung sind verwirklichte Aspekte ökologischen Bauens.

Einschaliges Ziegelmauerwerk, beidseitig verputzt für Außen- und Innenwände, mit Mineralfarbanstrich. Belichtung der außenliegenden Räume durch Fenster, der innenliegenden Flächen wie Flure und Futterküchen, etc. durch Lichtkuppeln. Die Gitter der Kleintier-Freiausläufe sind aus verzinktem Stahlgitter, die der Hunde- und Katzenfreiausläufe aus grünummanteltem Maschengewebe, das noch begrünt / berankt wird. Die Fußbodenniveaus der drei Hauptgebäudebereiche wurden trotz des ursprünglichen Grundstücksgefälles auf gleicher Höhe angeordnet, um so ein schwellenfreies Arbeiten zu ermöglichen (Vorteil bei Lastentransporten durch Rollwagen etc.). Generell wurden raumhaltige Dächer vorgesehen, dadurch konnten Zwischendecken eingespart werden.

**Baukörper 1: Allgemeine Räume / Verwaltung / Kleintiere:**

Die Besucher erreichen über eine Einfahrtsrampe den befestigten Vorplatz und den Allgemeinbereich (Vermittlung, Besucher-Wartebereich, Leiterbüro, Sanitärbereich mit Dusche und getrennten WC-Anlagen etc.). Anordnung von Volieren mit Blickkontakt, sowohl vom Eingangsbereich, als auch vom Vorplatz. Weitere interne Bereiche sind nur zusammen mit dem Personal und den Helfern zugänglich: Teeküche, Versammlungsraum, Kleintierbereich mit Freiausläufen, Arztzimmer und Kühlraum (auch über zweiten Eingang erreichbar).

**Baukörper 2: Katzenhaus:**

Rundbau mit zentraler Futterküche, Belichtung über Oberlicht und verglaste Außentüren. Kurze Wege zu den unterschiedlich großen Katzensimmern, die teilweise untereinander verbunden werden können (jeweils 2 Einheiten). Separater Quarantänebereich. Das Katzenhaus ist, wie alle anderen Bereiche auch, über eine Schleuse erreichbar. Untergeordnete Funktionsräume wie Mülltrennung, Abstellräume für Käfige etc. sind in günstigerer Bauweise konzipiert und als leichte Holzbauten vor die massiven Baukörpern gestellt worden.

**Baukörper 3: Hundehäuser:**

Einreihiges Hundehaus mit einfachem Pultdach und zugeordneten Ausläufen und doppelreihiges Hundehaus mit Satteldach; untereinander durch Sicht- und Schallschutzzäune getrennt, um die Lärmbelastigung möglichst gering zu halten. Die Achsmaße der Innen- und Außenräume (Hundezimmer) betragen zwischen 1,50 und 3,00 m, so dass Nutzflächen in den Hundezimmern von 3 bis 9 m<sup>2</sup> und zugeordnete Freiauslaufflächen von 6 bis 12 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen.

Zentrale Anordnung von Futterlager und Abstellraum für alle Bereiche, sowie Wasch- und Trockenraum.

Futterküche, Hundebad und Quarantäne an ebenfalls zentraler Stelle zwischen den beiden Hundehäusern. Heizung / Hausanschlussraum am Ende des Gebäudes. Überdachter Bereich für das Aufhängen der großen Wäskemengen (Decken etc.) und weiterer, dadurch wetterunabhängiger Aktivitäten.

9 Freiausläufe für Gruppenhaltung der Hunde jeweils mit Schleusen und hölzernen Hundehäusern auf Pfählen (zum Ausgleich des Geländenniveaus und um weitere



Schattenbereiche im Sommer zu ermöglichen) sowie wärme gedämmten Innenboxen für jeweils ca. 4 Hunde.

Modelliertes Außengelände mit Spielhügeln und Kriechröhren. Gepflanzte Sträucher und Bäume als späterer Sonnenschutz. Zu den Grundstücksgrenzen hin generell begrünte Einfriedungen und ein Heckensaum aus heimischen Gehölzen.

Baukörper 4: Garagenbau:

Für das Tierheimfahrzeug ist eine Doppelgarage vorgesehen. Der zweite Garagenplatz kann zum trockenen Ausladen von Materialien genutzt werden, die in den beiden Außengeräte- (Werkzeug-) und Stauräumen auch zwischengelagert werden können. Zwei "Polizeizwinger" für das tageszeitunabhängige Bringen von Fundtieren.

Bamberg, 19.07.2002    Peter Schickel    Architekt BDB

[\[zurück nach oben\]](#)